



Die Götter Ägyptens

wie ein Blitz  
vom Himmel

Adrian Ebens

Titel der Australischen Originalausgabe  
**Gods of Egypt – as Lightning from Heaven**

maranathamedia.com

©Copyright 2016

Druck: maranathamedia.de

Übersetzung: Franziska Bunkus

Bearbeitung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Bibeltexte aus der Menge oder Schlachter Bibel,  
wenn nicht anders angegeben

# Inhalt

Vorwort.....	4
Der Brauch des Steinigens.....	5
Gesetze und Rechte, die nicht gut waren.....	7
Konsequenzen des Goldenen Kalbes.....	11
Durch das Feuer.....	12
Sünde mit Sünde bestrafen.....	13
Das fremde Volk.....	14
Nadab und Abihu.....	15
Ein Blitz vom Himmel.....	16
Aufhebung des Schutzes.....	19
Das zerstörerische Werk der Engel.....	20
Satans Handlungen in Geheimnis gehüllt.....	23
Das göttliche Muster von Charakter und Macht.....	24
Wie sollen wir entscheiden?.....	27
Zwei Frauen offenbaren den Dienst des Todes.....	28
Der Glaube der kanaanitischen Frau.....	29
Wie die Ehebrecherin gesteinigt wurde.....	31
Wer hält es mit dem Herrn?.....	37
Eine gemeinsame Verantwortung.....	39
Ein Aufruf, Beröaner zu sein.....	43

## **Vorwort**

Es scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, den Einen, der das Universum mit unbegrenzter Macht und unendlicher Weisheit regiert, zu verstehen. Wer kann durch Suchen etwas über Gott herausfinden? Ich nicht. Und doch gibt es auf den Seiten der Bibel Hinweise, dass dieser große Gott der gesamten Natur wünscht, verstanden zu werden und sogar Gemeinschaft mit diesen Geschöpfen zu haben, die Er geschaffen hat. Die ultimative Quelle aller Kraft hat durch Seinen Sohn zu uns gesprochen, der von Ihm gesandt wurde, um Sein großes Herz der Liebe und des Mitgefühls zu offenbaren.

Jesus versichert uns, dass Sein Vater genau wie Er selbst ist, genauso sanftmütig, liebevoll und einfühlsam für die Bedürfnisse schwacher und kämpfender Menschen wie du und ich. „Ich und mein Vater sind eins... Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr auch meinen Vater gesehen... der Vater selbst liebt euch“. Aber es bleiben Zweifel zurück, wenn wir von den vielen Berichten in der Bibel lesen, wo Sünder für das Übertreten der Gebote gesteinigt, von Feuer verzehrt, totgeschlagen oder durch die Herrlichkeit des Herrn getötet wurden. Kann man Gott wirklich trauen? Das ist keine belanglose Frage! Unser ewiges Schicksal, das ewige Leben selbst, hängt von dem Verständnis der Wahrheit über den einen wahren Gott ab.

*Die Götter Ägyptens - wie ein Blitz vom Himmel* liefert einen frischen Einblick in die göttliche Gerechtigkeit und Gnade einerseits, und in entgegengesetzte teuflische Konzepte andererseits, die von den Israeliten angenommen und von Gott zugelassen wurden. Ihre übernommenen Methoden der Todesstrafe, zuerst von den Ägyptern praktiziert, sind die Schlüsselfaktoren für das Verstehen der vielen verstörenden Vorfälle, die im Alten Testament aufgezeichnet wurden. Es ist für alle an der Zeit, Gott zu erkennen und zu verstehen, denn die Stunde Seines Gerichtes ist gekommen. Wie werden wir Ihn richten?

Dr. Gary Hullquist  
Atlanta, Georgia

## Der Brauch des Steinigens

Die Bibel beschreibt einige sehr harte Strafen im Gesetzbuch:

*»Den Israeliten sollst du sagen: Wenn irgendeiner von den Israeliten oder von den Fremdlingen, die in Israel als Gäste leben, eins von seinen Kindern dem Moloch hingibt, so soll er unfehlbar mit dem Tode bestraft werden: **das Volk des Landes soll ihn steinigen!** 3.Mose 20,2*

*»Wenn ferner ein Mann oder ein Weib einen Geist der Totenbeschwörung oder einen Wahrsagegeist in sich hat, so sollen sie unfehlbar mit dem Tode bestraft werden; **man soll sie steinigen**: Blutschuld lastet auf ihnen (oder: ihr Blut komme über sie!).« 3.Mose 20,27*

*Zu den Israeliten aber sollst du sagen: Wenn jemand seinem Gott flucht, so läßt er Sünde auf sich, und wer den Namen des HERRN lästert, soll unfehlbar mit dem Tode bestraft werden: **die ganze Gemeinde soll ihn steinigen**; der Fremde wie der Einheimische soll den Tod erleiden, wenn er den Namen (des HERRN) lästert. 3.Mose 24,15-16*

Stammt diese Strafe des Steinigens von Gott? Wo erwähnt die Bibel zum ersten Mal den Ursprung dieser Strafe?

*Da antwortete Mose: »Es geht nicht an, daß wir das tun; denn wir bringen dem HERRN, unserm Gott, Opfer dar, die den Ägyptern ein Greuel sind. Wenn wir nun vor den Augen der Ägypter Opfer darbrächten, die ihnen ein Greuel sind, **würden sie uns da nicht steinigen?** 2.Mose 8,22*

Steinigung war eine ägyptische Sitte. Auf diese Weise bestrafte die Ägypter die Verstöße gegen ihre Götter. Einer der Gründe, warum Israel zum Opfern in die Wüste gehen wollte, war, dass die Tiere, die sie schlachten wollten, von den Ägyptern angebetet wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich der Pharao wohl bewusst darüber war, dass es die Ägypter aufwiegeln würde, die Israeliten zu steinigen, wenn sie im Land opferten.

Dass die Israeliten diesen Brauch übernommen hatten, wird darin deutlich, was sie Mose antun wollten:

*Da betete Mose laut zum HERRN mit den Worten: »Was soll ich mit diesem Volk machen? Es fehlt nicht viel, **so steinigen sie mich!**« 2.Mose 17,4*

Als Kaleb und Josua das Volk anflehten, dass sie hinaufziehen und das Land Kanaan einnehmen könnten, war die Reaktion des Volkes, dass sie sie steinigen wollten.

*Wenn der HERR uns wohlwill, so wird er uns schon in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Nur empört euch nicht gegen den HERRN und fürchtet euch ja nicht vor den Bewohnern des Landes! Denn wie einen Bissen Brot werden wir sie verspeisen. Der Schutz ihrer Götter ist von ihnen gewichen, aber mit uns ist der HERR: fürchtet euch nicht vor ihnen!« **Als nun die ganze Gemeinde schon daran dachte, sie zu steinigen**, erschien die Herrlichkeit des HERRN allen Israeliten am Offenbarungszelt. 4.Mose 14,8-10*

Wenn Gott nicht eingegriffen hätte, hätten sie es getan. Warum sollte Gott also diese ägyptische Sitte der Steinigung in den Gesetzen für Israel zulassen?

*Doch schwur ich ihnen in der Wüste, daß ich sie unter die Nationen zerstreuen und in die Länder versprengen werde, weil sie meine Rechte nicht beobachtet und meine Satzungen verworfen und meine Sabbate entheiligt und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. **So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, welche nicht gut waren, und Rechte, durch die sie nicht leben konnten**, und habe sie verunreinigt durch ihre Opfergaben, indem sie alle ihre Erstgeburt durchs Feuer gehen ließen, damit ich sie mit Entsetzen erfüllte, auf dass sie erführen, dass Ich der HERR bin. Hesekiel 20,23-26 Schlachter*

## Gesetze und Rechte, die nicht gut waren

Da Israel die Satzungen und Gebote Gottes geringschätzte und Seine Sabbate verunreinigte (nicht heiligte), gab Er ihnen Gesetze und Rechte, die nicht gut waren. Was waren das für Gesetze und Rechte, die nicht gut für sie waren?

*Der Herr sagte zu den Kindern Israels: „Weil sie nicht nach meinen Geboten lebten, meine Satzungen missachteten, meine Sabbate nicht heilig hielten und weil ihre Augen auf die Götzen ihrer Väter gerichtet seien. So gab denn auch ich ihnen Satzungen, die nicht zum Guten waren, und Gebote, durch die sie nicht das Leben haben konnten“ Wegen des ständigen Ungehorsams **fügte der Herr Strafen für die Übertretung Seines Gesetzes hinzu die für den Übertreter nicht gut waren, oder durch die er nicht in seiner Rebellion leben konnte.** 1SP 265.2*

Diese Satzungen und Gebote, die nicht gut waren, waren die Strafen für Übertretungen, die dem Gesetz angehängt oder hinzugefügt wurden. Es ist mit Sicherheit keine gute Sache, zu Tode gesteinigt zu werden! Diese Strafen waren in Übereinstimmung mit ihren eigenen Vorstellungen darüber, wie Übertretungen gerichtet werden müssten. Diese Strafen spiegelten ihr eigenes Denken wider und ihre eigenen Art, die sie von den Ägyptern gelernt hatten. Wie Jesus erklärt:

*...denn **ich hatte Furcht vor dir, weil du ein strenger Mann bist: du hebst ab, was du nicht eingelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.** Da antwortete er ihm: »Nach deiner eigenen Aussage will ich dir das Urteil sprechen, du nichtswürdiger Knecht! Du wusstest, daß ich ein strenger Mann bin, dass ich abhebe, was ich nicht eingelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe? Lukas 19,21-22*

Denke daran, dass es die Israeliten selbst waren, die die Sitte der Steinigung aufgriffen, um mit Übertretungen umzugehen. Als sie beschlossen, Mose zu steinigen (2.Mose 17,4), offenbarten sie den Geist eines Gerichtes ohne Gnade. Die Bibel sagt:

*Denn das Gericht verfährt erbarmungslos gegen den, der kein Erbarmen geübt hat; die Barmherzigkeit dagegen rühmt sich gegen das Gericht . Jakobus 2,13*

Weil die Israeliten keine Gnade in ihrem Gericht zeigten, wurde dieser Prozess des Richtens auf sie zurückgeworfen. Sie zogen es vor, Gott als jemanden zu sehen, der sie in der Wüste töten wollte, und sie wollten Mose durch Steinigung töten. Gott lässt sich nicht spotten, die Israeliten ernteten von dem Samen, den sie säten. Wieder spricht Jesus:

*»Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr wieder gerichtet werden, und mit demselben Maße, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden. Matthäus 7,1-2*

Aus ihrem eigenen Munde sprachen die Israeliten ihr Todesurteil in der Wüste gemäß ihres eigenen Glaubens über Gott.

Israel brachte wiederholt seine Befürchtung zum Ausdruck, dass Gott sie in der Wüste töten wollte:

*... und sagten zu Mose: »Hast du uns etwa deshalb, weil es in Ägypten keine Gräber gab, **mitgenommen, damit wir in der Wüste sterben?** Was hast du uns da angetan, dass du uns aus Ägypten weggeführt hast! 2.Mose 14,11*

*...und die Israeliten sagten zu ihnen: »**Wären wir doch durch die Hand des HERRN in Ägypten gestorben**, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und reichlich Brot zu essen hatten! Jetzt habt ihr uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Volksgemeinde Hungers sterben zu lassen!« 2.Mose 16,3*

*... alle Israeliten murrten über Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde klagte vor ihnen: »Ach wären wir doch im Lande Ägypten gestorben! Oder wären wir doch hier in der Wüste gestorben! **Warum führt uns der HERR in dieses Land? Damit wir durch das Schwert fallen? Damit unsere Frauen und kleinen Kinder (den Feinden) zur Beute werden?** Ist es nicht*



*das Beste für uns, wir kehren nach Ägypten zurück?» 4.Mose 14,2-3*

Gemäß ihres eigenen Urteils empfangen sie also ihr Urteil:

*Hierauf sagte der HERR zu Mose und Aaron: »Wie lange soll es noch dauern, daß diese nichtswürdige Gemeinde gegen mich murrte? Ich habe das Murren wohl gehört, das die Israeliten gegen mich erheben. Sage ihnen: ›**So wahr ich lebe!**« – **so lautet der Ausspruch des HERRN –: ›Ich will es euch genau so ergehen lassen, wie ihr es laut vor meinen Ohren ausgesprochen habt!** In der Wüste hier sollen eure Leiber tot hinfallen, und zwar ihr alle, die gemustert worden sind, ihr alle vollzählig von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt. 4.Mose 14,26-29*

Wie wir später sehen werden, hätte sich dieses Todesurteil als Segen für sie erweisen können, wenn sie sich zu dem Glauben entschlossen hätten, dass Gott ihnen Barmherzigkeit erweisen würde, aber weil sie das nicht glaubten, kamen sie ums Leben.

*Und wer waren die Leute, über die er vierzig Jahre lang entrüstet gewesen ist? Doch wohl die, welche gesündigt hatten und deren Glieder (dann) in der Wüste zerfallen sind. Und wer waren die Leute, denen er zugeschworen hat, sie sollten nicht in seine Ruhe eingehen? Doch wohl die, welche sich ungehorsam bewiesen hatten. **So sehen wir denn, dass sie nicht haben hineingelangen können infolge (ihres) Unglaubens.** Hebräer 3,17-19*

In der Zeit Christi sehen wir, wie die Pharisäer von ihrem eigenen Gerichtssystem in die Enge getrieben wurden, das ihre Vorfahren von den Ägyptern erhalten hatten. Es zeigt die ständige Angst, unter der die Israeliten lebten, und die Knechtschaft, die daraus resultierte.

*Stammte die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen?» Da überlegten sie bei sich (oder: berieten miteinander) folgendermaßen: »Sagen wir: ›Vom Himmek, so*

wird er fragen: ›Warum habt ihr ihm dann keinen Glauben geschenkt?‹ **Sagen wir dagegen: ›Von Menschen‹, so wird das ganze Volk uns steinigen**; denn es ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet (gewesen) ist.« So gaben sie ihm denn zur Antwort, sie wüssten nicht, woher sie stamme. Lukas 20,4-7

Die Pharisäer lebten in einer Welt von Verurteilung, Ärger und Rache. Das Gesetz lieferte ihnen ein Mittel, mit dem sie versuchen konnten, den Gesetzgeber zu zerstören. Sie benutzten das Gesetz gesetzwidrig.

*Sie lechzten danach, sich an Ihm für seine deutlichen Vorwürfe zu rächen. Sie hatten Ihn herauszufordern gehofft, etwas zu sagen oder zu tun, das ihnen Gelegenheit geben würde, Ihn zu verurteilen. **Verschiedentlich hatten sie versucht, Ihn zu steinigen**, aber Er war ruhig aus ihrer Mitte gegangen und ihren Blicken entschwunden. {LJ 530.1}*

Diese Grundsätze, nach denen Israel richtete, fügte Gott zum Gesetz hinzu. Er erlaubte ihnen, Mitverfasser der Gesetze ihres Volkes zu sein. Er reflektierte die Prinzipien, nach denen sie sich zu leben entschieden hatten, auf sie zurück. Und zwar aus dem Grund, weil Gott nicht jemand ist, der sich ihnen aufzwingen wollte.

*Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. **Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben.** {LJ 11.3}*

Gott würde ihnen Seine Gebote nicht aufzwingen. Er gab ihnen diese wundervollen Vorschriften zu ihrem Wohl. Seine Gebote sind voller Verheißungen und Hoffnung. Dennoch erlaubte Er Israel, ihre eigene Nation entsprechend ihrer Gotteswahrnehmung zu formen. Er konnte ihnen die Wahrheit über sich selbst nicht aufzwingen, stattdessen sollten sie einen Wunsch danach verspüren und sie ausfindig machen, doch das taten sie nicht. Sie wiesen Ihn zurück und wählten die Götter Ägyptens, die Götter, die sie bereits kannten.

## Konsequenzen des Goldenen Kalbs

Es ist wichtig zu bemerken, dass diese Strafen der Steinigung erst nach dem Tanz der Israeliten um das goldene Kalb im Gesetz eingeführt wurden. Durch ihr Handeln hatte Israel mit Nachdruck erklärt, dass sie den wahren Gott des Himmels zurückwiesen und das goldene Kalb anbeteten, das eines der Götter der Ägypter war. Hätten die Israeliten ein Kalb oder Bullen in Ägypten geopfert, wären sie zu Tode gesteinigt worden. Indem sie es erwählten, das goldene Kalb anzubeten, akzeptierten die Israeliten das Gerichtssystem dieses Gottes. Das goldene Kalb zu verletzen hieße gesteinigt zu werden.

*Ihr wisst ja doch, dass, wenn ihr euch jemand als Knechte zum Gehorsam hingebt, ihr dann auch dessen Knechte seid und ihm Gehorsam zu leisten habt, und zwar entweder der Sünde, was zum Tode führt, oder des Gehorsams, wodurch ihr zur Gerechtigkeit gelangt. Römer 6,16*

Israel hatte sich als Knechte diesem falschen Anbetungssystem unterworfen, das ein Produkt Satans war. Viele hatten Satan als ihren Führer gewählt und darum wurde es erlaubt, seine Grundsätze ihrer nationalen Regierung anzugliedern. Aarons Mitschuld an dieser Sünde gab Satan nur einen noch größeren Vorteil. Hätte Mose nicht besonders für Aaron gebetet, wäre Satan frei gewesen, den zukünftigen Hohepriester zu zerstören und großes Leid über Mose und Israel zu bringen.

*So gehe nun hin und führe das Volk dahin, wovon ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir hergehen. Aber am Tage meiner Heimsuchung will ich **ihre Sünde an ihnen heimsuchen!** **Also plagte der HERR** das Volk wegen dessen, was sie mit dem Kalb getan, welches Aaron gemacht hatte. 2.Mose 32,34-35*

Das Interessante an diesem Vers ist, dass er aussagt, dass der Herr das Volk wegen der Anfertigung des goldenen Kalbes *plagte*. Das Wort plagen ist dasselbe Wort, das in diesem Vers gebraucht wird:

*Wenn jemandes Rind das Rind eines andern so **stößt**, dass es stirbt, so sollen sie das lebende Rind verkaufen und sich in den*

*dadurch gewonnenen Erlös teilen, und auch das tote Tier sollen sie unter sich teilen. 2.Mose 21,35*

Der Zusammenhang dieses Wortes kann auch für ein Rind benutzt werden, das ein anderes Rind so stößt/verletzt, dass es stirbt. Israel zog es vor, die Götter Ägyptens anzubeten, und Gott ließ die Aggression der Gottheit des Kalbes oder Rindes auf sie kommen. Gott suchte sie heim gemäß ihrer Gottesvorstellung. Da die Anbetung des goldenen Kalbes eine Schöpfung Satans war, wurde es seinen Grundsätzen gewährt, größere Kontrolle in ihrem Leben zu haben.

## **Durch das Feuer**

Betrachten wir eine andere Sitte der Ägypter im Zusammenhang mit ihrem Anbetungssystem, die in Hesekiel erwähnt wird:

*Darum übergab ich sie in die Lehre, die nicht gut ist, und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben, und ließ sie unrein werden durch ihre Opfer, da sie alle Erstgeburt durchs Feuer gehen ließen. Hesekiel 20,25-26 (Luther)*

Die Ägypter brachten ihre Kinder dazu, durch eine Feuerwand zu springen. Beachte die Erläuterung des Geistes der Weissagung:

*Die Ägypter hatten Traditionen bezüglich der Opfer empfangen. Sie erkannten die Existenz des Gottes im Himmel nicht an. Sie opferten ihren Abgöttern. Mit großem Pomp und Zeremonien vollzogen sie ihre Götzenanbetung. Sie errichteten Altäre zu Ehren ihrer Götter und nötigten sogar ihre eigenen Kinder, durch das Feuer zu gehen. Nachdem sie ihre Altäre errichtet hatten, verlangten sie von ihren Kindern, über den Altar durch das Feuer zu springen. Bestand jemand diese Feuerprobe unversehrt, glaubten die Priester und das Volk, ihr Gott habe das Opfer angenommen. Einen auf diese Weise Geretteten sah man als besonderen Günstling der Götter an. Man überhäufte ihn mit Wohltaten und hielt ihn hoch in Ehren. Mochte seine Schuld auch noch so groß sein, er wurde niemals*

*bestraft. Wurde aber einer verbrannt, wenn er durch das Feuer ging, war sein Schicksal besiegelt. Man glaubte den Zorn der Götter nur dadurch besänftigen zu können, dass man ihn tötete und als Opfer darbrachte.*

*Sogar einige der Kinder Israels entwürdigten sich so weit, dass sie solche Greuelthaten praktizierten und darum ließ Gott das Feuer über ihren Kindern entfachen, die sie durchs Feuer gehen ließen. Sie gingen nicht so weit wie die heidnischen Völker, **aber Gott beraubte sie ihrer Kinder indem Er sie vom Feuer verzehren ließ, als sie hindurch gingen.** 1SP 268.1*

So war also nicht nur die Steinigung mit dem ägyptischen System der Anbetung verbunden, sondern auch ein *durch das Feuer gehen*. Wir sehen, dass es Gott in Seiner Gnade zuließ, dass die Söhne und Töchter der Israeliten vom Feuer verzehrt wurden. Aus Gnade ließ der Herr zu, dass diese Kinder sofort starben, statt durch die Flammen zu laufen und schreckliche Verbrennungen zu erleiden und dem Schrecken zu begegnen, für diese ägyptischen Götter hingerichtet zu werden. Es ist interessant, dass die Sitte der Steinigung damit verbunden ist, Kinder durchs Feuer gehen zu lassen.

*»Den Israeliten sollst du sagen: Wenn irgendeiner von den Israeliten oder von den Fremdlingen, die in Israel als Gäste leben, eins von seinen Kindern dem Moloch (18,21) hingibt, so soll er unfehlbar mit dem Tode bestraft werden: **das Volk des Landes soll ihn steinigen!** 3. Mose 20,2*

## **Sünde mit Sünde bestrafen**

Es ist bemerkenswert, dass die Kombination dieser zwei Praktiken aus der ägyptischen Kultur kam. Eine Praktik wird benutzt, um die andere zu vernichten. Gott sucht die Sündhaftigkeit des einen Aspekts der Anbetung heim mit einem andern Aspekt desselben Anbetungssystems. Er bestraft Sünde mit Sünde. War das etwas, was die Israeliten verstanden haben? Zeigte der Herr in diesen Gerichten, die nicht gut waren, den Israeliten

vielleicht die selbstzerstörerische Natur der Sünde, während Er ihnen gleichzeitig erlaubte, Bestrafungen zu akzeptieren, die sie sich selbst ausgesucht hatten gemäß der Gnade, die sie in den Göttern sahen, die sie anbeteten? Sind Gerichte wie diese ähnlich wie die Gerichte der Ägypter? Gott ließ Plagen auf Ägypten kommen, die charakteristisch waren für die Götter, die sie anbeteten, und somit bestrafte Er die Sünde des Götzendienstes durch eben die Objekte, die diese Götzen darstellten.

War es nicht so, dass Israel das Urteil des Verbrennens herausforderte, wozu auch das *durch das Feuer gehen* gehörte, indem sie das Anbetungssystem des goldenen Kalbs erwählten?

*Da erging sich das Volk in lauten Klagen über sein Ungemach vor den Ohren des HERRN. Als der HERR es hörte, entbrannte sein Zorn, **und das Feuer des HERRN (d.h. der Blitz) zündete unter ihnen und richtete am Ende des Lagers Verheerung an.***  
4. Mose 11,1

## Das fremde Volk

Der Geist der Weissagung erwähnt, dass Gott die Kinder derer verzehrte, die sie als Akt der Anbetung der heidnischen Götter durchs Feuer gehen ließen. In 4.Mose 11 findet derselbe Vorgang statt. Die Menschen wurden vom Feuer verzehrt. Das war ein Vorgang, den sie verstanden. 4.Mose 11,1 spricht speziell von denen im Randbereich des Lagers. Ellen White erklärt, dass es das fremde Volk war, das im Gefolge oder am Rand Israels folgte.

*Und es zog auch mit ihnen viel fremdes Volk“. 2.Mose 12,37.38. Das waren aber nicht nur solche, bei denen der Glaube an den Gott Israels die treibende Kraft war. Die meisten wollten den Plagen entrinnen, **oder sie folgten der aufbrechenden Menge aus Sensationsbedürfnis und Neugier.** {PP 256.2}*

Das fremde Volk war es, das den Abfall mit dem goldenen Kalb eingeleitet hatte.

***Das „fremde Volk“ (2.Mose 12,38) erlaubte sich als erstes, Murren und Unwillen zu äußern. Sie waren auch die Anführer***

**bei dem Abfall, der nun folgte.** Zu den Dingen, die die Ägypter als Sinnbild ihrer Götter ansahen, gehörte das Rind oder Kalb. Und die solchen Götzendienst in Ägypten gepflegt hatten, waren jetzt die Anstifter dazu, ein Kalb zu machen und es anzubeten. {PP 291.1}

Diese Gruppe lagerte am Rand von Israel und hatte sich nicht dem wahren Gott des Himmels verpflichtet, sondern versuchte nur, vor den Strafen Ägyptens zu fliehen. Satan benutzte sie oft, um Israel zur Sünde zu verleiten.

Mose stand vor ihnen als Repräsentant Christi. Dennoch wollten sie ihn steinigen. In gleicher Weise bedienten sich die Juden des römischen Verfahrens der Kreuzigung, um Christus zu töten. Sie verwarfen Christus und wählten Barabbas und erlitten dadurch 40 Jahre später in der Zerstörung Jerusalems die Konsequenzen ihrer eigenen Wahl, als Satan vollständige Kontrolle über die Nation gegeben wurde.

*Durch eigensinnige Verwerfung der göttlichen Liebe und Gnade hatten die Juden den Schutz Gottes verwirkt, so dass Satan sie nach seinem Willen beherrschen konnte. Die schrecklichen Grausamkeiten, die bei der Zerstörung Jerusalems verübt worden waren, kennzeichnen Satans rachsüchtige Macht über jene, die sich seiner verderbenbringenden Herrschaft unterstellen. {GK 35.1}*

## **Nadab und Abihu**

Wir sehen das Gericht des Feuers wieder in Verbindung mit Nadab und Abihu.

*Die Söhne Aarons aber, Nadab und Abihu, nahmen beide ihre Räucherpfannen, taten glühende Kohlen hinein, legten Räucherwerk darauf und brachten so dem HERRN ein ungehöriges Feueropfer dar, das er ihnen nicht geboten hatte. **Da ging Feuer vom HERRN aus und verzehrte sie, so dass sie vor dem HERRN starben.** 3.Mose 10,1-2*

Diese Art des Gerichts hatte Israel sich selbst gewählt, indem sie das goldene Kalb anbeteten und die Bestrafungen der Ägypter übernahmen. Jesus sagte uns deutlich:

*Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr wieder gerichtet werden, und mit demselben Maße, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden (Mk 4,24).  
Matthäus 7,2*

Israel hatte dieses System gewählt, also wurden sie nach ihren Wünschen und Prinzipien gerichtet. Wie genau dieses Feuer vom Herrn ausging, können wir nicht sicher sagen. Das sagt uns der Geist der Weissagung:

*Nadab und Abihu dienten am Heiligtum als Priester; und obwohl es verboten war, gewöhnliches Feuer zu verwenden, wenn man vor Gott erschien, maßten sie sich an, ihren Weihrauch an ungeweihtem Feuer zu entzünden. Die Priester hatten sich dem Weingenuss ergeben. Ihr sittliches Empfinden war dadurch betäubt, sie konnten ihre Handlungsweise nicht mehr richtig einschätzen und dachten deshalb auch nicht an die furchtbaren Folgen ihrer Sünde. **Da fuhr ein Feuerstrahl aus dem Allerheiligsten und verzehrte sie.** {TH 307.1}*

## **Ein Blitz vom Himmel**

Dieses Feuer kam direkt aus dem Allerheiligsten. Die Offenbarung berichtet uns von anderen Dingen, die aus dem Allerheiligsten kommen:

*Da tat sich der Tempel Gottes im Himmel auf, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel sichtbar; zugleich erfolgten Blitze und Stimmen, Donnerschläge, ein Erdbeben und gewaltiger Hagelschlag. Offenbarung 11,19*

Christus wird in Daniel 10 dargestellt mit einem Gesicht wie ein Blitz, wie auch der Engel, der kam, um Christus aus dem Grab herauszurufen:

*und als ich dort meine Augen aufschlug und Umschau hielt, sah ich da einen Mann stehen, der in Linnen gekleidet war und um*



*die Hüften einen Gürtel von feinem Uphasgold trug. 6 Sein Leib war wie Chrysolith, **sein Gesicht leuchtete wie Blitzesschein und seine Augen wie Feuerflammen**; seine Arme und Beine funkelten wie poliertes Erz; und wenn er redete, klang der Schall seiner Stimme wie das Tosen einer Volksmenge. Daniel 10,5-6*

*Da entstand plötzlich **ein starkes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn, der vom Himmel herabgekommen und herangetreten war**, wälzte den Stein weg und setzte sich oben darauf. 3 **Sein Aussehen war (leuchtend) wie der Blitz** und sein Gewand weiß wie der Schnee. Matthäus 28,2-3*

Es ist auch bezeichnend, dass Satan als Blitz bezeichnet wird, der vom Himmel fällt.

*Da antwortete er ihnen: »Ich habe den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel herabgestürzt gesehen. Lukas 10,18*

Es scheint, dass Blitz, Donner und Erdbeben mit der Macht Christi und der guten oder bösen Engel in Verbindung stehen. Da alle Macht Gott gehört, muss alle Macht, die den Engeln für ihre Tätigkeit gegeben ist, von Gott dem Vater festgelegt worden sein.

*Eins ist's, was Gott gesprochen, und zweierlei ist's, was ich vernommen, dass die Macht bei Gott steht. Psalm 62,12*

*Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten (oder: den vorgesetzten Obrigkeiten) untertan; denn es gibt keine Obrigkeit, ohne von Gott (bestellt zu sein), und wo immer eine besteht, ist sie von Gott verordnet. Römer 13,1*

Es ist erwähnenswert, dass auf heftige Stürme, Erdbeben und Feuer, die von himmlischer Gegenwart und Macht sprechen, in der Geschichte Elias Bezug genommen wird:

*Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem*

*Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. 1.Könige 19,11-12 (Schlachter)*

Da die Macht Gottes sowohl den guten als auch den bösen Engeln gewährt wird, kann es dann sein, dass uns die Erfahrung Elias davor warnt, den Charakter Gottes an der Darstellung von Macht festzumachen? Manche Ausübungen Seiner Macht kommen direkt von Ihm selbst, andere wiederum nicht, sondern von dem Blitz, der durch Satan vom Himmel gefallen ist. Weil viele Situationen sehr schwer zu bestimmen sind, lasst uns auf die Stimme des sanften Säuselns hören, die uns von Seiner Barmherzigkeit, Liebe und Gnade erzählt.

In der Geschichte Hiobs und in dem Feuer von Gott, das vom Himmel fiel, erhalten wir ein klares Beispiel dafür, wie es Satan gewährt wird, die Macht Gottes zu benutzen.

*Da sagte der HERR zum Satan: »Hast du wohl auf meinen Knecht Hiob achtgegeben? Denn so wie er ist kein Mensch auf der Erde, so fromm und rechtschaffen, so gottesfürchtig und dem Bösen feind.« Der Satan erwiderte dem HERRN: »Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? Hast du nicht selbst ihn und sein Haus und seinen ganzen Besitz rings umhegt? Was seine Hände angreifen, das segnest du, so dass sein Herdenbesitz sich immer weiter im Lande ausgebreitet hat. Aber strecke doch einmal deine Hand aus und lege sie an alles, was er besitzt: dann wird er sich schon offen von dir lossagen (oder: dir fluchen).« **Da antwortete der HERR dem Satan: »Gut! alles, was ihm gehört, soll in deine Gewalt gegeben sein! Nur an ihn selbst darfst du die Hand nicht legen!«** Da ging der Satan vom Angesicht des HERRN hinweg. Während nun eines Tages Hiobs Söhne und Töchter im Hause ihres ältesten Bruders schmausten und Wein tranken, kam plötzlich ein Bote zu Hiob und meldete: »Die Rinder pflügten gerade, und die Eselinnen befanden sich neben ihnen auf der Weide, da machten die Sabäer einen*

*Überfall und trieben sie weg und erschlugen die Knechte mit dem Schwert; ich bin der einzige, der entronnen ist, um es dir zu melden!« Während dieser noch redete, kam schon ein anderer und berichtete: »**Feuer Gottes (d.h. der Blitz) ist vom Himmel gefallen und hat das Kleinvieh und die Knechte vollständig verbrannt**; ich bin der einzige, der entronnen ist, um es dir zu melden!« da kam plötzlich ein **gewaltiger Sturmwind** über die Steppe herüber und fasste das Haus an seinen vier Ecken, so daß es auf die jungen Leute stürzte und sie ums Leben kamen; ich bin der einzige, der entronnen ist, um es dir zu melden!« Hiob 1,8-16, 19*

## **Aufhebung des Schutzes**

Da alle Macht von Gott kommt, sehen wir, dass es Satan erlaubt wird, diese Macht zu gebrauchen, um mit Feuer, Wind und Schwert zu zerstören. Die Macht kommt von Gott, aber Satan hat die Erlaubnis, sie dort zu benutzen, wo die schützende Hand Gottes nicht agiert. Nach dem Vorfall mit dem goldenen Kalb bemerken wir etwas sehr Bedeutsames, was den Schutz der Israeliten betrifft.

*Mose wies Aaron zurecht und teilte ihm mit, dass sein Verhalten in höchstem Maße tadelnswert war; denn er war mehr als das Volk gesegnet und in vertraute Dialoge mit Gott einbezogen worden. Dass er so eine große Sünde begehen konnte, selbst um sein Leben zu retten, war für den treuen Mose unbegreiflich. Er sah, dass die Leute nackt waren, das heißt sie waren ihres Schmuckes beraubt; Aaron hatte sie nackt gemacht zu ihrer Schande inmitten ihrer Feinde. Er hatte sie ihres Schmuckes beraubt und für einen schändlichen Zweck benutzt. **Sie hatten nicht nur ihren Schmuck verloren, sondern waren auch ihrer Verteidigung gegen Satan beraubt worden, denn sie hatten ihre Frömmigkeit und Gottgeweiheit verloren und so Seinen Schutz verwirkt. In Seinem Missfallen entzog Er Seine erhaltende Hand und sie waren der***

***Verachtung und Gewalt ihrer Feinde ausgesetzt. Ihre Feinde waren wohlvertraut mit den wunderbaren Werken, die durch Moses Hand in Ägypten verrichtet worden waren. Sie wussten auch, dass Mose sie aus Ägypten herausgebracht hatte entsprechend dem Gebot des Gottes der Hebräer, um sie vom Götzendienst zu befreien und sich ihre ungeteilte Zuneigung und ihre heilige Anbetung zu sichern. 1SP 250***

Die Geschichte von Hiob hatte für die Kinder Israels eine besondere Bedeutung, denn in beiden Fällen wurde die schützende Hand Gottes entfernt und Satan wurde Zugriff gewährt, sie anzugreifen und zu belästigen. Gott bereitete sie auf diese Erfahrung in der Wüste vor, indem Er Mose das Buch Hiob schreiben ließ, bevor er nach Ägypten ging.

*Die langen Jahre inmitten der Einsamkeit der Wüste waren nicht verloren. Mose erlangte nicht nur seine Vorbereitung für das große Werk, dass vor ihm lag, sondern er schrieb während dieser Zeit unter Eingebung des Heiligen Geistes das 1. Buch Mose und auch das Buch Hiob, welches bis zum Ende der Zeit von Gottes Volk mit größtem Interesse gelesen werden würde. ST Feb. 19, 1880*

## **Das zerstörerische Werk der Engel**

Mit dem Wissen, dass sowohl gute als auch böse Engel Zugriff auf Gottes Macht haben und sie wie Blitze sind, die vom Thron Gottes ausgehen, wie können wir dann erkennen, ob es gute oder böse Engel sind, die die Macht Gottes benutzen? Dieses Zitat aus dem großen Kampf erklärt, dass gute und böse Engel zerstörerische Kraft benutzen.

*Wenn Er das Heiligtum verlässt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt über die völlig Unbußfertigen. Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat Seine*

*Gnade verworfen, Seine Liebe verachtet und Sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten; der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach.*

*Ein einziger Engel brachte alle Erstgeborenen der Ägypter um und erfüllte dadurch das Land mit Wehklagen. Als sich David gegen Gottes Gebot verging, indem er das Volk zählte, erhob sich ein Engel zu jener schrecklichen Vernichtung, durch die seine Sünde bestraft wurde. **Die gleiche zerstörende Macht, die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn Er es zulässt.** Jene Kräfte stehen jetzt bereit und warten nur auf die göttliche Erlaubnis, um überall Verwüstung anzurichten. {GK 615.1}*

Wir sehen den Beweis, dass die Engel Gottes bei der Zerstörung Jerusalems zerstörerische Macht gebrauchten.

*Die Menschen werden auch weiterhin kostenaufwendige Gebäude errichten, die Millionen verschlingen. Man wird besonders auf ihre architektonische Schönheit und die solide Bauweise, in der sie errichtet sind, hinweisen, aber der Herr hat mir mitgeteilt, daß diese Gebäude trotz der außerordentlichen Stabilität und dem kostspieligen Aufwand das Schicksal des ehemaligen Tempels von Jerusalem teilen werden. {CKB 81.2} **Engel Gottes wurden gesandt, um zu zerstören, so dass vom Tempel nicht ein Stein auf dem anderen blieb und schließlich alles einstürzte.** {Manuskript Releases Bd. 21, 66 }*

Wir wissen, dass es die römischen Soldaten waren, die den Tempel zerstörten, doch hier sehen wir, wie Engel Gottes ihnen bei diesem Werk halfen. In der Zerstörung Jerusalems sehen wir wieder die Zusammenarbeit von Engeln und Menschen:

*Christus ist die Leiter, die Jakob sah, auf welcher die Engel Gottes hinauf und hinabstiegen, während die Herrlichkeit Gottes jede Sprosse vom höchsten Himmel bis zur Erde erleuchtete. Christus überspannte die Kluft, die den Menschen von Gott und den Himmel von der Erde trennte und Er wirkt beständig in unserem Namen und jeder einzelne von uns muss mit Ihm und den himmlischen Wesen zusammenarbeiten. **Doch Christus kann nichts ohne unsere Mitwirkung für uns tun und wir können nichts ohne Ihn tun.** Satan und seine Engel befinden sich im Krieg mit uns und werden es auch bis zum Ende der Welt sein. Jesus sagte uns: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Diese Lektion hat Christus Seinen Kindern durch alle Zeitalter hindurch und in jeder Generation gelehrt. Als Josua am Morgen vor der Einnahme Jerichos ausging, erschien vor ihm ein Krieger zum Kampf gerüstet. Und Josua fragte : „Bist du für uns oder für unsere Gegner?“ und Er antwortete: „Ich bin der Fürst über das Heer des HERRN; jetzt bin ich gekommen!“ Wären die Augen Josuas geöffnet gewesen wie die Augen des Dieners Elisas in Dothan und hätte er den Anblick ertragen können, hätte er die Engel des Herrn gesehen, die sich um die Kinder Israels lagerten; die geschulte Armee des Himmels war gekommen, um für Gottes Volk zu kämpfen, und der Fürst des Heeres war dort, um sie anzuführen. **Bei der Einnahme Jerichos berührte keine menschliche Hand die Stadtmauern, denn es waren Engel des Herrn, die die Mauern überwandten und in die Befestigung des Feindes eindrangten. Es waren nicht die Israeliten, sondern der Anführer des Heeres des Herrn, der Jericho einnahm. Aber die Israeliten mussten ihr Teil dazu beitragen und ihren Glauben an die Erlösung durch den Herrn unter Beweis stellen.** The Review and Herald, 19. Juli 1892. {En 98}*

Gottes Engel sind auf Zusammenarbeit unsererseits angewiesen, denn ohne Glauben an Gott kann Er Seinen Engeln nicht befehlen, für uns zu wirken. Wir sehen, wie Engel des Himmels Jonathan im Umgang mit den Philistern unterstützten.

***Engel beschützten Jonathan und seinen Waffenträger. Engel kämpften an ihrer Seite, und vor ihnen wichen die Philister zurück. Die Erde bebte, als käme eine riesige Menge von Reitern und Wagen daher. Jonathan erkannte darin aufs neue ein Zeichen göttlicher Hilfe, und selbst die Philister wussten nun, dass Gott zur Befreiung Israels am Werke war. {PP 606.1}***

Jonathan erkannte die Zeichen der göttlichen Hilfe. Dieselbe Hilfe wurde David gewährt, der darauf vertraute, dass Gott ihm beistehen würde.

***Sobald du dann in den Wipfeln des Baka-Gehölzes das Geräusch von Schritten vernimmst, dann beeile dich! Denn alsdann ist der HERR vor dir her ausgezogen, um das Heer der Philister zu schlagen.» 2.Samuel 5,24***

Wir sehen, wie Engel Gottes Jonathan und seinem Waffenträger dabei halfen, ihre Feinde zu besiegen. Uns wird berichtet, dass die Engel diese beiden Männer beschirmten. Es heißt auch, dass sie an ihrer Seite kämpften. Ist dieses Kämpfen das Werk des Beschirmens oder ist es tatsächliches Kämpfen?

## **Satans Handlungen in Geheimnis gehüllt**

Wenn wir die Geschichten in der Bibel lesen ist es sehr schwer zu unterscheiden, wer genau was tut. Dieser Zustand ist nicht zufällig so. Satan verhüllt sich sorgfältig und betrügt, wo er nur kann. Im Himmel fanden es die Engel sehr schwer, seine Beweggründe zu erkennen.

*Er verfügte über ein großes Täuschungsvermögen. Unter dem Deckmantel der Lüge nutzte er seine Überlegenheit aus. Alles, was er tat, war derart mit Geheimnis umgeben, dass es für die Engel schwer war, das eigentliche Wesen seines Wirkens zu durchschauen. Ehe es nicht voll ausgereift war, konnte Gott es*

*nicht als das Böse, das es war, in Erscheinung treten lassen. Man würde Satans Unzufriedenheit gar nicht als Empörung verstehen. Sogar die treuen Engel konnten seinen Charakter nicht recht durchschauen und erkennen, wohin das alles führte. {PP 17}*

Wir wissen, dass Satan versucht, Gott seine eigenen Eigenschaften überzustülpen:

*Ein Prophet schrieb einst: „Israel, du bringst dich in Unglück! ... denn du bist gefallen um deiner Missetat willen.“ Hosea 13,9; Hosea 14,2. **Ihre Leiden werden oft als eine Strafe hingestellt, mit der sie auf direkten Befehl Gottes heimgesucht wurden. Auf diese Weise sucht der große Betrüger sein eigenes Werk zu verbergen.** Durch eigensinnige Verwerfung der göttlichen Liebe und Gnade hatten die Juden den Schutz Gottes verwirkt, so dass Satan sie nach seinem Willen beherrschen konnte. {GK 35.1}*

*Das Verständnis des Volkes Gottes ist verblendet worden, denn Satan hat ihnen ein falsches Bild vom Wesen Gottes vermittelt. Unser guter und gnädiger Gott wurde der Gemeinde mit den Eigenschaften Satans dargestellt... {GW 80.2}*

Die Schwierigkeit zu erkennen, welche Engel welche Handlungen tun, erfordert von uns, diese Entscheidungen auf das zu stützen, was wir über den Charakter Gottes wissen. Alle Macht gehört Gott und auf dieser Welt geschieht nichts, worin Er nicht einbezogen ist. Satan hat keine Macht in seinen Händen, die er nicht mit Gottes Erlaubnis ausübt. Darum geschehen alle Zerstörungen und Todesfälle durch die Macht Gottes.

## **Das göttliche Muster von Charakter und Macht**

Das führt uns zu einer sehr wichtigen Frage. Was ist die Beziehung zwischen Gottes Charakter und Seiner Macht? Bekundet sich Gottes Charakter durch Seine Macht oder offenbart sich Seine Macht durch Seinen Charakter? Ich hoffe, du erfasst die Bedeutsamkeit dieses Punktes.



Um einen besseren Hintergrund zu diesem Thema zu erhalten, schau dir den Vortrag „*Divine Pattern of Character and Power*“ auf [maranathamedia.com](http://maranathamedia.com) oder [youtube.com](http://youtube.com) an (deutsch: „*Gott kennen - Charakter und Macht*“ auf [maranathamedia.de](http://maranathamedia.de) oder [youtube.com](http://youtube.com)). Wenn wir Gott als eine Macht anbeten, werden die Machtentfaltungen, die in der Bibel geschrieben stehen, definieren, wie Er ist. Wenn wir jedoch Gott als Charakter anbeten, überfließend von Güte und Wahrheit, wird jede Machthandlung, die Seinen Charakter widerspiegelt, Ihm direkt zugeschrieben werden. Jene Taten, die nicht Seinen Charakter widerspiegeln, werden den Mächten der Finsternis zugeschrieben. Darum kann Gott als Person nicht nach Macht beurteilt werden, Er ist nicht im Wind, Erdbeben und Feuer. Er ist die Stimme des sanften Säuselns des Charakters.

Die Frage, wie wir all diese Geschichten der Bibel verstehen, sollte völlig von unserer Wahrnehmung Seines Charakters geleitet werden. Charakter ist die Quelle, Macht ist der Kanal. Wenn wir Gottes Charakter nach Seiner Macht bemessen, machen wir das Mittel oder den Kanal zur Quelle und wir werden den Charakter Gottes falsch darstellen. Ich verweise noch einmal auf den Vortrag „*Gott kennen - Charakter und Macht*“, um es klarer zu verstehen.

Wenn wir alle Passagen des Alten Testaments durchlesen, finden wir hier eine Auswahl der charakterlichen Richtlinien, die uns bei dieser Suche behilflich sind:

*Da fuhr der HERR im Gewölk hernieder, und er (Mose) trat dort neben ihn und rief den Namen des HERRN an. Da zog der HERR vor seinen Augen vorüber und rief aus: »Der HERR, der HERR ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Gnade und Treue, der Gnade auf Tausende hin (oder: Tausenden; vgl. 20,6) bewahrt, der Unrecht, Übertretung und Sünde vergibt, doch auch (den Schuldigen) keineswegs ungestraft läßt, sondern die Schuld der Väter an Kindern und Kindeskindern heimsucht, am dritten und am vierten Glied.«*  
2.Mose 34,5-7

Satans Darstellungen der Regierung Gottes und seine Verteidigung seiner Anhänger waren eine ständige Anklage gegen Gott. Dabei gab es keinen Grund zum Murren und Klagen! Und doch erlaubte Gott Satan, seine Theorien in die Praxis umzusetzen. Er hätte Satan und seine Sympathisanten so einfach behandeln können, wie man eine Murmel aufhebt und auf die Erde wirft. **Doch dadurch hätte er einen Präzedenzfall jener Gewalt gegen Menschen geschaffen, die heute so reichlich in den Zwangs-Prinzipien in unserer Welt sichtbar wird. Die Prinzipien Gottes gehören nicht in diese Kategorie. Jegliche Gewaltanwendung findet sich ausschließlich dort, wo Satan regiert. Gott wird nie mit solchen Mitteln arbeiten. Er bietet nicht die geringste Ermutigung für einen Menschen, sich wie ein Gott über einen anderen zu erheben und ihm geistige oder körperliche Leiden zuzufügen. Dieses Prinzip ist voll und ganz eine Erfindung Satans ... {CS 7.4}**

Gott wird mit den Nationen abrechnen. Kein Sperling fällt zu Boden, ohne dass Er es weiß. Diejenigen, die böse gegen ihre Mitmenschen handeln und sagen, „Wie kann Gott das wissen?“, werden eines Tages aufgefordert, sich der lange hinausgeschobenen Vergeltung zu stellen. In diesen Tagen ist es mehr als verbreitet Gott gegenüber Verachtung zu zeigen. Menschen haben durch Unverschämtheit und Ungehorsam bereits einen Punkt erreicht, der zeigt, dass ihr Kelch der Ungerechtigkeit fast voll ist. Viele haben nahezu die Grenze der Gnade überschritten. Schon bald wird Gott zeigen, dass Er in der Tat der lebendige Gott ist. Er wird zu den Engeln sagen **„Bekämpft Satan nicht mehr in seinem Bemühen Zerstörung zu bringen. Lasst ihn seine Bösartigkeit über die Kinder des Ungehorsams entfesseln, denn der Kelch ihrer Ungerechtigkeit ist voll. Sie schritten voran von einer Stufe der Bosheit zur nächsten und fügten ihrer Gesetzlosigkeit täglich hinzu. Ich werde den Zerstörer nicht länger daran hindern sein Werk zu tun“.** RH Sep 17, 1901

Wenn wir demnach wissen, dass Satan wie ein Blitz handeln kann, der vom Himmel fällt, ist es dann möglich, wenn wir ihn in seinem Zerstörungswerk sehen, dass die Macht, dieses zu tun, von dem Thron Gottes kommt, und daher in der Schrift als das Gericht Gottes bezeichnet wird? Können wir auch erkennen, dass, wenn Satan Zugang gewährt wird, diese Macht außerhalb der Satzungen und Gebote Gottes zu gebrauchen, Gott als Person dann nicht durch den Gebrauch solcher Macht beurteilt werden kann?

### **Wie sollen wir entscheiden?**

Kehren wir zurück zur Geschichte von Nadab und Abihu. Die Inspiration berichtet uns, dass Feuer aus dem Allerheiligsten kam und die beiden Männer verzehrte. Bedeutet das, dass Nadab und Abihu im Tempel zu Asche wurden? Nein, denn sie wurden in ihren Kleidern hinausgetragen.

*Darauf rief Mose den Misael und den Elzaphan, die Söhne Ussiels, des Oheims Aarons, herbei und befahl ihnen: »Tretet herzu und tragt eure Verwandten aus dem Heiligtum hinweg vor das Lager hinaus!« Da traten sie herzu und trugen sie in ihren (leinenen) Unterkleidern weg vor das Lager hinaus, wie Mose ihnen befohlen hatte. 3.Mose 10,4-5*

Waren ihre Kleider verbrannt? Das wird uns nicht gesagt. War ihre Haut verbrannt? Das wird uns nicht gesagt. Ging Macht vom Herrn aus und verzehrte sie? Ja, das geschah. Brachte Gott sie dazu, durchs Feuer zu gehen, wie die Götter der Ägypter? Oder gestattete Gott, dass die eigenen Prinzipien der Israeliten auf sie kamen in Übereinstimmung mit den Gerichten der ägyptischen Götter, die sie sich erwählt hatten? Wurden sie nach ihrem eigenen Gericht gerichtet gemäß den Worten Jesu? Erlitten sie vielleicht einen tödlichen Stromschlag? Wer tat das? Das wird uns nicht gesagt. Schließlich, sollten wir diese Darbietung von Macht als einen Beweis dafür nehmen, wie Gott unmittelbar verfährt? Nein, denn Gott ist nicht in dem Wind, Erdbeben und Feuer. Entzog Gott ihnen Seine schützende Hand nach dem Vorfall mit dem goldenen Kalb? Ja, das tat Er. Bei der Beurteilung solcher Geschichten müssen wir große Sorgfalt walten

lassen, denn mit dem Maß, mit dem wir richten, werden wir gerichtet werden. Wenn wir glauben, dass Gott ohne Gnade richtet, wird das der Prozess sein, der uns richten wird, denn diese Sünde der Abgötterei wird auf uns zurückkommen.

## **Zwei Frauen offenbaren den Dienst des Todes**

Es gibt eine ganze Reihe von Bibelstellen, die uns einmal mehr in unserer Ansicht über Gottes Charakter prüfen. Hier ein Beispiel:

*Der Sohn einer Israelitin – er war aber der Sohn eines Ägypters – begab sich einst unter die Israeliten; da gerieten sie im Lager in Streit miteinander, der Sohn der Israelitin und ein israelitischer Mann. Dabei lästerte der Sohn der Israelitin den Namen (des HERRN) und fluchte dazu; da brachte man ihn vor Mose – seine Mutter aber hieß Selomith und war die Tochter Dibris, vom Stamme Dan. Hierauf legten sie ihn in Gewahrsam, **bis Mose ihnen Verhaltensmaßregeln auf Grund einer Weisung des HERRN gäbe. Da gebot der HERR dem Mose: »Lass den Lästere vor das Lager hinausführen, und alle, die es gehört haben, sollen ihm die Hände fest auf den Kopf legen, und dann soll die ganze Gemeinde ihn steinigen.***  
3.Mose 24,10-14

Der Herr befahl Mose, den Mann, der Gott gelästert hatte, aus dem Lager zu bringen und zu steinigen. Die Geschichte scheint sehr geradlinig. Der Mann sündigte und Gott sagte, „steinigt ihn“. Und so taten es Mose und die Israeliten.

*Als Mose dies den Israeliten verkündigt hatte, führten sie den Lästere vor das Lager hinaus und steinigten ihn dort; die Israeliten taten so, wie der HERR dem Mose geboten hatte.*  
3.Mose 24,23

## Der Glaube der kanaanitischen Frau

Diese Geschichte prüft uns in ähnlicher Weise wie die kanaanitische Frau, die zu Christus kam und Ihn anflehte, Ihre Tochter zu heilen.

*Da kam eine kanaanäische Frau aus jenem Gebiet her und rief ihn laut an: »Erbarme dich meiner, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem bösen Geist schlimm geplagt!« Er antwortete ihr aber kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten ihn: »Fertige sie doch ab! Sie schreit ja hinter uns her!« Er aber antwortete: »Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel (Mt 10,6) gesandt.« Sie aber kam, warf sich vor ihm nieder und bat: »Herr, hilf mir!« Doch er erwiderte: »Es ist nicht recht, den Kindern das Brot zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen.« Darauf sagte sie: »O doch, Herr! Die Hündlein bekommen ja auch von den Brocken zu essen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.« Da antwortete ihr Jesus: »O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du es wünschest!« Und ihre Tochter wurde von dieser Stunde an gesund. Matthäus 15,22-28*

Die Frau kam, um von Jesus Gnade zu suchen. Als Antwort erlaubte Jesus den Prinzipien des Gesetzes, sie zu prüfen. Sie war Kanaaniterin, und das ist es, was die Juden im Gesetz über die Kanaaniter lasen:

*... und wenn der HERR, dein Gott, sie in deine Gewalt gegeben hat und du sie besiegt hast, so sollst du den Bann schonungslos an ihnen vollstrecken: du darfst kein Abkommen mit ihnen treffen und keine Gnade gegen sie üben. Du darfst dich auch nicht mit ihnen verschwägern, weder deine Töchter an ihre Söhne verheiraten noch ihre Töchter für deine Söhne zu Frauen nehmen; denn sie würden deine Söhne von mir abwendig machen, so daß sie anderen Göttern dienen, und der Zorn des HERRN würde gegen euch entbrennen und euch schnell vertilgen. Vielmehr sollt ihr so mit ihnen verfahren: ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre Malsteine zertrümmern, ihre Götzenbäume umhauen und ihre geschnitzten Götterbilder im*

*Feuer verbrennen. Denn du bist ein dem HERRN, deinem Gott, geheiligtes Volk: dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind, zu seinem Eigentumsvolk erwählt. 5.Mose 7,2-6*

Indem Jesus die Frau daran erinnerte, dass Er nur zu den Israeliten gesandt war, wurde ihr bewusst gemacht, dass sie sich außerhalb der Gunst Gottes befand. Die Frau hätte halsstarrig reagieren können und ihn anschreien können: „Du scheinheiliger selbstgerechter Jude!“. Sie hätte sich von Seinem *Dienst der Verurteilung* aus Verzweiflung erdrücken lassen können. Doch sie klammerte sich an den Glauben, dass Jesus barmherzig war. Sie akzeptierte Sein Urteil schnell, stimmte Ihm zu und hielt sich dann an Seiner Barmherzigkeit fest.

*Darauf sagte sie: »O doch, Herr! Die Hündlein bekommen ja auch von den Brocken zu essen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.« Matthäus 15,27*

Die Frau sah ein, dass sie unwürdig war, doch sie streckte ihre Hand zu Christus empor, um Seine Gnade zu empfangen. Sie entschloss sich zu glauben, dass Er barmherzig sei, obwohl sie von ihrer Sünde überzeugt war und als außerhalb des Segenskanals angesehen wurde. Das ist der Dienst des Todes, und wenn wir diesen akzeptieren und immer noch an Gottes Barmherzigkeit glauben, werden wir sie empfangen. Denselben Vorgang sehen wir bei der Frau am Brunnen.

*Die Frau antwortete ihm: »Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht wieder durstig werde und nicht mehr hierher zu kommen brauche, um Wasser zu holen!« Da sagte Jesus zu ihr: »Geh hin, rufe deinen Mann und komm dann wieder hierher!« Die Frau antwortete: »Ich habe keinen Mann.« Jesus erwiderte ihr: »Du hast mit Recht gesagt: ›Ich habe keinen Mann‹; denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Ehemann; damit hast du die Wahrheit gesagt.« Johannes 4,15-18*

Bevor sich Jesus als der Erlöser der Welt offenbarte, erinnerte Er sie an ihren sündigen Zustand. Er tat das nicht, um sie zu beschämen, sondern

damit sie den Schuldspruch der Sünde akzeptierte. Nur wenn wir die Verurteilung der Sünde anerkennen, sind wir bereit, die Gnade zu empfangen, aber wenn wir nicht glauben, dass Gott barmherzig ist, werden wir auch nicht unsere Hand ausstrecken, um Gnade zu empfangen.

## Wie die Ehebrecherin gesteinigt wurde

In der Geschichte der Frau, die beim Ehebruch ertappt wird, sehen wir, wie der Gesetzgeber Sein Gesetz anwendet.

*Mose selbst verfasste kein Gesetz. Christus, der Engel, den Gott ernannte, um vor Seinem auserwählten Volk herzugehen, gab Mose Satzungen und Anforderungen, die für eine lebendige Religion und die Leitung von Gottes Volk notwendig waren. RH, May 6, 1875*

Das erste, was Jesus zu ihnen sagte, stellte eine ernsthafte Vereitelung ihrer Pläne dar.

*Als sie aber ihre Frage an ihn mehrfach wiederholten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie!« Johannes 8,7*

Hier sagt uns der Gesetzgeber etwas über die Qualifikationen derer, die zur Steinigung fähig sind. Sie müssen ohne Sünde sein. Wie viele der alttestamentlichen Strafen konnten rechtmäßig durchgeführt werden, wenn diejenigen, die das Urteil ausführten, ohne Sünde sein sollten? Ist irgendjemand von sich aus qualifiziert, eine solche Handlung auszuüben? Alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes. Abgesehen davon, dass es heuchlerisch ist, warum ist es für einen Sünder unmöglich, von sich aus einen anderen Sünder hinzurichten?

*Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung einer Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist. Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. **So setzte er sich auf den Richterstuhl und***

***erklärte seine Urteile für unfehlbar. Hier wirkte seine unbarmherzige Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie ein Zerrbild der wahren Gerechtigkeit ist. {CS 5.4}***

Als unsere ersten Eltern die Frucht aßen und die Grundsätze von Satans Königreich annahmen, empfingen sie auch Satans Geist in Bezug auf Recht und Gerechtigkeit. Satans Rechtssystem sah keine Gnade vor. Jede Sünde muss bestraft werden, forderte Satan (LJ 763.1). Im Falle Satans bedeutet Sünde alles, was mit seinen eigenen Gedanken nicht übereinstimmt. Deshalb haben wir als menschliche Wesen diese Vorstellung geerbt, dass alle, die nicht unserer Meinung sind, entsprechend ihrer Tat ohne Gnade bestraft werden müssen. Das ist der Grund, warum Israel so willig den ägyptischen Brauch der Steinigung übernahm; er spiegelte den unbarmherzigen Geist Satans wider.

Darum ist es für einen Sünder unmöglich, einen anderen durch seine eigene Auslegung des Gesetzes hinzurichten, weil Menschen das Gesetz benutzen, um diejenigen zu zerstören, die nicht mit ihnen übereinstimmen. Genau das wollten die Pharisäer mit Jesus tun. Sie benutzten das Gesetz Moses, um Christus vor Gericht zu stellen und zu töten. Das ist genau das Prinzip, das Satan gegen Gott anwendet. Er gebraucht das Gesetz Moses auf eine Weise, die unser Vertrauen in den liebevollen Charakter unseres himmlischen Vaters zerstört. Wie macht er das? Durch sein gefälschtes Rechtssystem, das keine Barmherzigkeit kennt.

Als die Ehebrecherin zu den Füßen Jesu gebracht wurde, um ihr Urteil zu empfangen, entschuldigte Jesus ihre Sünde nicht. Er sagte: „*Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie*“. Die Frau war sich ihres Todesurteils sicher. Als nächstes geschah das, was Jesus schon immer für jeden Sünder tun wollte, der die Tiefe seiner Sündhaftigkeit empfindet.

*Da richtete Jesus sich auf und fragte sie: »Frau, wo sind sie (d.h. deine Ankläger)? Hat keiner dich verurteilt?« Sie antwortete: »Keiner, Herr.« Da sagte Jesus: »Auch ich verurteile dich nicht: gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!« Johannes 8,10-11*



Die Verurteilung durch das Gesetz ist lebensnotwendig, damit Gnade gegeben werden kann. Ohne Verurteilung besteht keine Notwendigkeit für Gnade, ohne das Todesurteil gibt es kein Bedürfnis für Barmherzigkeit. Wir müssen daran denken, dass die himmlische Verurteilung nicht das gleiche ist wie menschliche Verurteilung, denn Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken. Und so lesen wir:

*Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Johannes 1,17 (Schlachter)*

*Das Gesetz aber ist nur nebenbei hereingekommen, damit die Übertretung noch größer würde. Wo aber die Sünde zugenommen hatte, da ist die Gnade erst recht überreich hervorgetreten. Römer 5,20*

Als Jesus Mose die Anweisung gab, dass diejenigen, die ehebrechen, getötet werden sollten, wollte Er ihnen nur die schrecklichen Folgen einer solchen Tat nahebringen. Denn wir lesen:

*Sodann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber gebiert, wenn sie zur Vollendung gekommen ist, den Tod. Jakobus 1,15*

Es ist die Sünde, die den Tod gebiert. Sünde ist selbstzerstörerisch. Die Anweisungen des Gesetzes waren dazu bestimmt, die tödliche Natur der Sünde hervorzuheben. Paulus sagt uns, dass dieser Dienst des Todes, der Menschen dazu bringt, sich des Todes würdig zu sehen, ein herrlicher Dienst ist.

*Wenn nun aber (schon) der Dienst, der den Tod bringt, mit seiner auf Stein eingegrabenen Buchstabenschrift solche Herrlichkeit besaß.... 2.Korinther 3,7*

Sobald wir das Todesurteil akzeptieren, sobald wir unter dem verurteilenden Werk des Heiligen Geistes über unsere Sünden trauern, sind wir bereit, die Fülle der vergebenden Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu empfangen.

Als Jesus das Urteil des Gesetzes gab, das auf Stein geschrieben war, ließ sie das jede Hoffnung auf Leben verlieren. Sie nahm das Urteil an, doch Jesus, der ihr Herz kannte und durchschaute, wie sie von diesen Männern benutzt worden war, wusste, dass sie auf den Felsen gefallen war.

*... und sämtlich denselben geistlichen Trank getrunken haben: sie tranken nämlich aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete, und dieser Fels war Christus. 1.Korinther 10,4*

*Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen aber (der Stein) fällt, den wird er zermalmen.« Matthäus 21,44*

Wie es Christus beabsichtigt hatte, wurde die Frau tatsächlich gesteinigt, indem sie auf den Felsen Jesus Christus fiel. Sie gab jede Hoffnung auf, dass sie sich selbst retten könnte, und gab sich der Barmherzigkeit Christi hin. Die Steinigung, die Christus beabsichtigte, war, dass der Sünder seiner Sünden überführt werden und nach Barmherzigkeit suchen sollte. Die zehn Gebote wurden in Stein geschrieben, um zu versinnbildlichen, wie das Gesetz uns geistig steinigt und zum Tode verurteilt.

*Das Gesetz aber ist nur nebenbei hereingekommen, damit die Übertretung noch größer würde. Wo aber die Sünde zugenommen hatte, da ist die Gnade erst recht überreich hervorgetreten. Römer 5,20*

*Wir wissen aber, daß das Gesetz alles, was es ausspricht, denen vorhält, die unter dem Gesetz (d.h. im Besitz des Gesetzes) sind; es soll eben einem jeden der Mund gestopft (= zum Schweigen gebracht) werden und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sein. Römer 3,19*

Diejenigen, die sich weigern, diese geistige Steinigung des inneren Menschen anzunehmen, werden schließlich vom Felsen ihres eigenen Gewissens zermalmt und richten sich selbst gemäß der Gnade, die sie anderen gezeigt haben. Wenn wir dem Gesetzgeber nicht erlauben, das Gesetz selbst anzuwenden, wird Satan es benutzen, um uns zu zerstören, wie wir im Fall Judas sehen können.

*Als jetzt Judas, sein Verräter, erkannte, daß er (Jesus) verurteilt worden war, bereute er seine Tat. Und er brachte die dreißig Silberstücke den Hohenpriestern und Ältesten zurück mit den Worten: »Ich habe unrecht getan, daß ich unschuldig Blut überantwortet (= verraten) habe!« Sie aber erwiderten: »Was geht das uns an? Da sich du selber zu!« Da warf er das Geld in das Tempelhaus und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. Matthäus 27,3-5*

Sobald jemand das Gesetz den Händen Christi entrissen hat, wird er durch die gnadenlosen Anschuldigungen Satans verurteilt werden und das wird ihn zermalmen.

Jesus, der Mose das Gesetz gegeben hat, offenbart deutlich, wie das Gesetz gebraucht werden sollte. Er wollte es in einer Weise verwenden, die dem zerbrochenen Sünder Barmherzigkeit widerfahren lässt. Wir dürfen jubeln, dass durch die Barmherzigkeit Christi der Ankläger, der uns in die Verzweiflung treiben will, zu Boden gestürzt wird.

*Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: »Jetzt ist das Heil, die Macht und die Königsherrschaft an unsern Gott gekommen und die Herrschergewalt an seinen Gesalbten! Denn hinabgestürzt ist der Ankläger unserer Brüder, der sie vor unserm Gott verklagt hat bei Tag und bei Nacht. Offenbarung 12,10*

Die arme Frau wagte es nicht, ihre Augen auf das Angesicht ihres Retters zu richten, sondern erwartete still ihr Schicksal. Sie nahm das Urteil gegen sich an. Erstaunt sah sie ihre Ankläger sprachlos und verwirrt davongehen; dann drangen diese Worte der Hoffnung an ihre Ohren: „So will ich dich auch nicht verurteilen; Geh hin und sündige hinfort nicht mehr!“. Ihr Herz zerschmolz und sie warf sich Jesus zu Füßen, wobei sie schluchzend vor dankbarer Liebe und mit bitteren Tränen ihre Sünden bekannte. Christus steinigte tatsächlich das Gewissen dieser Frau, damit sie neues Leben empfangen konnte.

*Sie begann ein neues Leben; ein Leben der Reinheit und des Friedens, geweiht dem Dienste Gottes. Dadurch, daß Jesus*

*dieses gefallene Menschenkind aufrichtete, vollbrachte er ein größeres Wunder, als wenn er es von einem ganz schlimmen körperlichen Gebrechen geheilt hätte. Er befreite es von der geistlichen Krankheit, die zum ewigen Tode geführt hätte. Diese reumütige Frau war hinfort eine seiner treuesten Nachfolgerinnen. Mit aufopfernder Liebe und Hingabe erwiderte sie die vergebende Gnade Jesu. {LJ 456.4}*

Wie wunderbar ist doch das Werk des Geistes, der durch das Gesetz Erkenntnis der Sünde bringt, damit wir die vergebende Gnade und Liebe Gottes empfangen können. Wie erstaunlich ist das Wunder Gottes, das unser steinernes, gnadenloses Herz in ein christusähnliches, fleischernes Herz verwandelt. Je mehr wir die biblische Verurteilung fühlen, desto mehr Vergebung und Gnade empfangen wir.

Lasst uns zu der Geschichte des jungen Mannes zurückkehren, der gesteinigt wurde. Bezüglich der Sünde der Gotteslästerung sagt Jesus uns deutlich:

*»Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. Matthäus 12,31*

Die Sünde der Gotteslästerung wäre dem jungen Mann vergeben worden, hätte er danach gefragt. Er hätte durch das Symbol des geschlachteten Lammes seinen Glauben an den Sündenträger bekennen können, doch er tat es nicht. Als Mose den Herrn fragte, was zu tun sei, tat der Herr, was Er immer als erstes tut: Er bringt Erkenntnis der Sünde. Diese Sündenerkenntnis kam mit dem Todesurteil. Das war nötig, damit Gnade gewährt werden könnte. Hier ist der Prozess des Evangeliums.

*Er ist es auch, der uns tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes (ist); denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. 2.Korinther 3,6*

Wenn du das Griechische genauer liest, erkennst du die Reihenfolge in diesem Vers.

*Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.*

Das Wort *aber* kann entweder als Gegensatz oder als Fortsetzung gebraucht werden. Der Text könnte wie folgt lauten:

*Denn der Buchstabe tötet und der Geist macht lebendig.*

Genau das ist der Prozess des Evangeliums. Das geschriebene Gesetz sichert das Todesurteil, damit wir unseren verlorenen Zustand erkennen können. Dann können wir den Geist empfangen, der uns durch Gottes Gnade Leben gibt. Nach Anhörung des Todesurteils hätte der junge Mann diese Verurteilung akzeptieren und vor Mose, dem Repräsentanten Gottes, mit der Bitte knien können, für ihn zu beten und Gott für ihn um Vergebung zu bitten. Gott hätte dieses Gebet mit Sicherheit erhört. Doch weil der junge Mann dies offensichtlich nicht glaubte, konnte er es auch nicht empfangen. Er hatte den Schutz Gottes bereits verwirkt. Wenn Gott sich von ihm zurückzog, würde Satan ihn entweder sofort töten oder ihn dazu benutzen, andere von Gott weg in den Tod zu ziehen. Die einzige Hoffnung auf Leben für diesen jungen Mann bestand darin, dass das Gesetz mit dem Todesurteil hereinkam.

Die Strafe der Steinigung war dem Gesetz wegen der Herzenshärte der Israeliten hinzugefügt worden. Es war nicht Gottes Wunsch, Menschen auf einer solche Weise zu bestrafen, doch Er arbeitete mit ihren Auffassungen von Gerechtigkeit, um einen Schuldspruch sicherzustellen in der Hoffnung, dass sie nach Barmherzigkeit suchen würden. Dieser Mann suchte nicht nach Gnade und darum starb er. Wenn er doch nur den Glauben der kanaanitischen Frau gehabt hätte, sein Urteil zu akzeptieren und um Gnade zu flehen. Hätte er geglaubt, dass Gott barmherzig ist, hätte die Gnade über das Gesetz triumphiert.

## **Wer hält es mit dem Herrn?**

Dieses Verfahren von Gerechtigkeit und Gnade wird in dem Nachspiel des Glaubensabfalls mit dem Goldenen Kalb ersichtlich:

*... trat Mose in das Tor des Lagers und rief aus: »Her zu mir, wer es mit dem HERRN hält!« Da scharten sich alle Leviten um ihn.*

*Zu diesen sagte er: »So spricht der HERR, der Gott Israels: ›Gürtet euch ein jeder sein Schwert an die Hüfte, geht im Lager hin und her von einem Tor zum andern und erschlagt ein jeder den eigenen Bruder und ein jeder seine Freunde und Verwandten!« Die Leviten kamen dem Befehl Moses nach, und so fielen an diesem Tage von dem Volk gegen dreitausend Mann. 2.Mose 32,26-28*

Mose lud jeden ein, die Gnade zu wählen, indem sie zu ihm kommen sollten. Der Geist der Weissagung erklärt es noch detaillierter:

*Mose rief alle auf, die von der großen Sünde des Götzendienstes frei geblieben waren, zu ihm zu kommen und zu seiner Rechten zu stehen; auch jene, die an der Rebellion dieser Götzenanbetung teilgehabt, aber bereut hatten, dass sie Gott so schnell verlassen hatten, sollten zu seiner Linken stehen. 1SP 251*

Allen wurde Begnadigung und Vergebung angeboten, wenn sie sie annehmen würden. Mose hatte vor diesem Zeitpunkt bereits für jeden von ihnen Begnadigung sichergestellt. Indem sie das goldene Kalb anbeteten, hatte Israel gemeinschaftlich Satan als ihren Führer erwählt. Dieser Abfall war so groß, dass nur die tiefste Reue sie retten konnte. Sie mussten die schreckliche Gefahr, in der sie waren, verstehen, und dass die Sache des Volkes ohne eine entscheidende Veränderung wirklich jenseits aller Hoffnung verloren gewesen wäre. An diesem Punkt rufen wir uns eine der seltsamsten Aussagen Jesu aus der Bibel in Erinnerung:

***»Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert (oder: zum Bösen verführt), für den wäre es das beste, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er ins Meer versenkt würde, wo es am tiefsten ist. Wehe der Welt um der Ärgernisse (oder: Verführungen) willen! Wohl müssen die Verführungen kommen; doch wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt! Wenn nun deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm ins Leben einzugehen, als***

***dass du beide Hände oder beide Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiße es aus und wirf es von dir! Es ist besser für dich, einäugig ins Leben einzugehen, als dass du beide Augen hast und ins Feuer der Hölle geworfen wirst. Sehet zu, dass ihr keinen von diesen Kleinen geringschätzt! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines himmlischen Vaters. Matthäus 18,6-10***

Der Zusammenhang dieser Aussage Christi bezieht sich auf den Schutz der Kinder. Jesus sagt, es sei besser, sich seine Hand oder seinen Fuß abzuschneiden, als dass der ganze Körper in die Hölle fährt. Die Sünde Israels mit dem goldenen Kalb hätte fast alle Israeliten zu Sklaverei und Tod unter der Kontrolle Satans verdammt. Gottes Schutz war schon vom Lager gewichen. Israel hatte bereits seine Ansicht über Gerechtigkeit zum Ausdruck gebracht, indem sie Mose steinigen wollten, und sie hatten auch schon das Schwert gegen die Amalekiter erhoben ohne eine klare Anweisung vom Herrn. Indem Er durch ihre eigenen Auffassungen von Gerechtigkeit wirkte, machte der Herr einen eindringlichen Versuch, die Nation zu retten, die Kleinen zu beschützen und Satans Kontrolle über die Gemeinschaft aufzuheben. Diejenigen, die sich hartnäckig weigerten, Vergebung beim Herrn zu suchen, gestatteten Satan nicht nur, sie zu beherrschen, sondern erlaubten ihm auch, durch sie die gesamte Gemeinde anzugreifen. Satan hatte durch Aaron die Organisation auf höchster Ebene durchdrungen, und die Menschen, die sich weigerten zu bereuen, hätten Satan ermöglicht, die Zerstörung der Organisation von innen fortzuführen, bis niemand mehr übrig geblieben wäre.

### **Eine gemeinsame Verantwortung**

Eine ähnliche Situation fand bei dem Abfall mit den Midianitern statt. Als der israelitische Fürst eine midianitische Frau ins Lager brachte, gewann Satan Zugriff auf das gesamte Lager und begann sie zu töten.

*Da kam gerade einer von den Israeliten (ins Lager) und brachte eine Midianitin zu seinen Volksgenossen mit vor den Augen*

*Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Israeliten, während diese am Eingang des Offenbarungszeltes wehklagten. Es belief sich aber die Zahl derer, die durch das Sterben umgekommen waren, auf 24.000. 4.Mose 25,6,9*

Da viele der Fürsten als die *Starken* (Matthäus 12,29) des Hauses Israel beteiligt waren, war es Satan möglich, in das Lager zu kommen und mit der Plage zu vernichten und die Güter zu verderben. Hätten diese Männer bereut, hätte der Böse den Zugang verloren und die Plage hätte aufgehört. Wenn sie nicht bereuten, würde Satan den Zugang zum Lager behalten und Männer, Frauen und Kinder mit der Plage töten.

Was wäre also barmherzig gewesen? Die Führer der Rebellion, die sich weigerten zu bereuen, fortfahren zu lassen, Verbindungsmänner für Satan zu sein, so dass dieser die Kleinen abschlachten konnte? Kannst du dir die Position unseres Vaters vorstellen, nicht in der Lage zu sein, Seine Kinder zu retten wegen den Sünden dieser Führer? Der einzige Weg ist, die Überzeugung von Sünde zu verstärken durch die Strafe des Gerichts.

*... so dass der HERR dem Mose gebot: »Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie angesichts der Sonne auf, damit der lodernde Zorn des HERRN sich von Israel abwende.« 4.Mose 25,4*

Bevor das Urteil vollstreckt wurde, hätten diese Männer jederzeit ihr Todesurteil realisieren und um Gnade bitten können. Durch diesen Schritt wäre Satans Macht gestoppt worden, doch durch die Weigerung zur Umkehr hielten sie die Tür für Satan offen, den ganzen Körper zu zerstören. Im Beibehalten ihrer hartnäckigen Rebellion luden sie dieses Urteil auf sich selbst. Weil Christus das Licht ist, das jeden erleuchtet, der in diese Welt kommt, war Er gezwungen, Seine eigene Hand oder Seinen Fuß innerhalb des gemeinschaftlichen Körpers abzuschneiden, damit nicht der ganze Körper in die Hölle fährt. Ellen White drückt es so aus:

*Gott ist Hüter und Herrscher seines Volkes. Er vertilgt alle, die sich für die Empörung entscheiden, damit sie nicht noch andere mit ins Verderben reißen. Als Gott Kain verschonte, zeigte Er dem Weltall, welche Folge es hätte, wenn Sünde ungestraft*



bliebe. Der Einfluss, den Kain in Wort und Tat auf seine Nachkommen ausübte, führte schließlich zu der Verderbnis, welche die Vernichtung der ganzen Welt durch eine Flut erforderte. Die Geschichte der vorsintflutlichen Menschen beweist, dass lange Lebenszeiten für den Sünder kein Segen sind; denn trotz Gottes großer Langmut ließen sie nicht von ihrer Bosheit. Je länger jene Menschen lebten, desto lasterhafter wurden sie.

Ebenso war es mit dem Abfall am Sinai. Wäre hier die Strafe nicht auf dem Fuße gefolgt, hätte man das gleiche erlebt. Die Erdbewohner wären wieder so abgrundschlecht geworden wie zu Noahs Zeit. Hätte Gott diese Übertreter verschont, wären schlimmere Übeltaten gefolgt als nach Kains Zeit. **Es war Gottes Gnade, wenn Tausende büßten, damit nicht Millionen dem Gericht verfielen. Um also viele Menschen zu bewahren, musste Er einige bestrafen.** Außerdem verwirkte das Volk, als es Gott die Gefolgschaft aufsagte, auch Seinen Schutz. Damit beraubte es sich seiner Verteidigung, **und so wäre das Volk der Gewalt der Feinde preisgegeben gewesen.** Wäre das Übel nicht sofort beseitigt worden, wären die Hebräer bald ihren zahlreichen und mächtigen Gegnern zum Opfer gefallen. Um Israels willen war also die unmittelbare Ahndung des Vergehens notwendig. Zugleich war es eine Lehre für alle kommenden Geschlechter. {PP 299.2}

Wäre nun die Mehrheit der Israeliten Gott treu geblieben, und hätten sie nicht die Strafpraktiken der Ägypter angenommen, wäre das Werk des Verhinderns größeren Unglücks durch andere Mittel geschehen. Doch diesen böartigen Krebs zu ignorieren hätte schließlich den ganzen Körper zerstört. Nichts zu tun würde bedeuten, etwas Böses zu tun. Wieder sehen wir bei der Situation dieses Abfalls am Jordan die darin verwickelte Komplexität. Pinehas, der Priester, war entschlossen, dieses Schauspiel zu beenden.

*Als Pinehas, der Sohn des Priesters Eleasar, des Sohnes Aarons, das sah, trat er aus der Mitte der Gemeinde heraus, nahm*

*einen Speer in seine Hand, ging dann dem Israeliten in das Schlafgemach nach und durchbohrte beide, den israelitischen Mann und das Weib, und zwar letzteres durch ihren Unterleib. Da wurde dem Sterben unter den Israeliten Einhalt getan. Es belief sich aber die Zahl derer, die durch das Sterben umgekommen waren, auf 24.000. Hierauf sagte der HERR zu Mose: »Pinehas, der Sohn des Priesters Eleasar, des Sohnes Aarons, hat meinen Zorn von den Israeliten dadurch abgewandt, dass er denselben Eifer, der mir eigen ist, unter ihnen bewiesen hat; darum habe ich die Israeliten trotz meines Eifers nicht ganz vertilgt. So mache denn bekannt: Ich schlieÙe hierdurch mit ihm meinen Bund, dass ihm Heil widerfahren soll.*  
4.Mose 25,7-12

Die anderen Führer des Abfalls, die hingerichtet wurden, hatten aufgehört, ein Kanal für Satan zu sein, um die Kleinen Israels zu zerstören. Doch Simri, der israelitische Fürst, hielt die Tür für den Feind weiterhin offen. Wäre Israel Gott treu gewesen, wären sie nicht in dieser Situation und Er hätte sie beschützen können, doch sie waren weit von Gott entfernt und wieder war der ganze Körper durch diese Rebellen in Gefahr.

Was tut unser Vater, wenn Seine Kinder sich entschieden haben, aus Seinem Schutz herauszutreten, und es solche gibt, die entschlossen sind, ein Eingangstor für den Feind zu bleiben, damit er alle zerstören kann? Das ist nicht mehr nur ein Fall von jemandem, dem einfach die Chance gegeben wird, seine Prinzipien zu offenbaren. Barmherzigkeit für den Körper erfordert Gericht über die Übeltäter.

Wenn Menschen über Gerichte nachdenken, die Menschen heimsuchen, neigen sie dazu, nur über die Auswirkungen für den Übertreter nachzudenken. Die meisten realisieren nicht, dass sich die individuelle Sünde nicht nur auf sie selbst, sondern auch auf ihre Gemeinschaft auswirkt. Als Israel in den Kampf gegen die Stadt Ai auszog, verloren sie sechsendreißig Männer im Kampf aufgrund der Sünde von Achan (Josua 7,5). Was ist der Zusammenhang? Die Sünde einer Person wirkt sich auf alle anderen in der Gruppe aus.

*Keiner von uns lebt ja für sich selbst, und keiner stirbt für sich selbst. Römer 14,7*

Wenn wir diese ganzen Überlegungen zusammenfassen, erkennen wir, dass die Liebe und Barmherzigkeit Gottes immer zum Besten für Seine Kinder handelt. Wenn wir an die schrecklichen Qualen denken, die Christus erleidet, wenn Er tatsächlich Seine eigene Hand oder Seinen Fuß abtrennen muss, um den ganzen Körper retten zu können, sprechen sie zu uns von einer herzerreißenden Entscheidung, die mit großer Sorgfalt und Überlegung getroffen wurde.

### **Ein Aufruf, Beröaner zu sein**

Als ich Mitte zwanzig war, fuhr ich täglich mit dem Zug von den nördlichen Vororten ins Zentrum von Sydney zur Arbeit. Ich hatte die Möglichkeit, einer Dame im Zug Zeugnis zu geben. Unsere Gespräche gingen über einige Wochen hinweg gut, bis sie die adventistische Lehre über den Sabbat und das Malzeichen des Tieres von einer anderen Quelle entdeckte. Als wir uns wiedertrafen, hatte sie nur eine Frage und bei dieser Frage ging es nicht um Informationen, sondern nur darum, Ablehnung zu erzeugen.

*„Glaubst du, dass ich das Malzeichen des Tieres habe, wenn ich den Sonntag halte?“*

Ich sagte, dass die Sonntagsheiligung das Malzeichen wird, wenn sie erzwungen wird.

*„Dann glaubst du also, dass es das Malzeichen des Tieres ist?“* sagte sie mit funkelndem Blick.

*„Ich studiere das gern noch weiter mit dir“,* sagte ich hoffnungsvoll.

*„Es gibt nichts weiter zu studieren“,* sagte sie fest. *„Du glaubst, dass das Halten des Sonntags das Malzeichen des Tieres ist, damit ist das Gespräch für mich beendet“,* erklärte sie mit entschlossener Stimme.

Ich war sehr traurig, denn das war das Ende unserer Gespräche und wir sprachen nie wieder miteinander.

Ich bin diesem Vorgang des Verhörs einige Male begegnet.

*„Glaubst du, dass Jesus ein geschaffenes Wesen ist?“*

*„Nein, ich glaube, dass Jesus vom Vater geboren ist.“*

*„Dann glaubst du, dass Jesus geschaffen ist.“*

*„Glaubst du, dass der Heilige Geist eine Person ist? Ja oder Nein!“*

*„Ich glaube, dass der Geist der Geist Christi ist.“*

*„Dann glaubst du also, dass der Geist nur ein Einfluss ist.“*

*„Ich bin bereit meinen Glauben zu diesem Thema weiter mit dir zu studieren.“*

*„Ich habe alle Antworten, die ich brauche. Danke.“*

*„Glaubst du, dass wir die Feste halten müssen, um gerettet zu werden? Ja oder Nein.“*

*„Nun, ich habe Freude an den Festen und sie sind ein Segen für mich.“*

*„Antworte mir auf die Frage, muss ich sie halten oder nicht?“*

*„Nun, Jesus und die Apostel hielten sie. Ich könnte dir gerne erklären, wie ich das verstehe. Möchtest du das mit mir zusammen studieren?“*

*„Ich habe diese Frage studiert und das Thema ist erledigt. Das Halten der Feste ist gesetzlich und eine Beleidigung Jehovas. Durch deine Verbindung zu ihnen beleidigst du Jehova!“*

So setzt sich dieser Geist des Verhörs beim Thema Charakter Gottes fort.

*„Was glaubst du, tötet Gott oder nicht? Eine ganz einfache Frage - beantworte sie einfach.“*

*„Ich kann dir erklären, was ich gelernt und entdeckt habe.“*

*„Du weichst der Frage aus. Es ist eine einfache, direkte Frage. Tötet Gott oder nicht?“*

*„Nun, alle Macht kommt von Gott, also übernimmt Gott sicherlich die Verantwortung für alles, was auf der Erde geschieht.“*

*„Du vermeidest eine einfache Ja oder Nein Antwort. Darum glaubst du bestimmt, dass Gott nicht tötet, doch das lehnt die Bibel vollkommen ab.“*

Umgekehrt werde ich gefragt: *„Glaubst du, dass Gott Menschen straft?“*

*„Die Bibel lehrt das ganz klar. Ich bin mir nur nicht ganz sicher, auf welche Weise das immer funktioniert.“*

*„Gott ist nur Liebe und würde niemals auf solche Weise handeln.“*

Wenn Leute Fragen wie diese stellen und eine schwarz/weiß Antwort entsprechend ihres eigenen Verständnisses verlangen, dann fühlen sie sich sicher, bereits alles zu haben, was sie wissen müssen. Dies ist der Zustand von Laodizea. Herr Jesus, hilf uns, immer nach der Wahrheit zu suchen, schnell zum Hören zu sein und langsam zum Ärger, und jede Person mit Freundlichkeit und Respekt zu behandeln, so wie es sich unser Vater wünscht.

Ich weiß, dass mein Vater im Himmel barmherzig, gnädig und reich an Güte und Wahrheit ist, doch auch keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter an Kindern und Kindeskindern heimsucht bis in das dritte und vierte Glied. Ich weiß, dass Er nicht gewalttätig ist, sondern ein zärtliches Herz hat, und dass jeder ernten wird, was er gesät hat. Ich weiß, dass diejenigen, die Gott lieben und Seine Gebote durch den Glauben Jesu halten, einen Schutzwall vor Satan und seinen Engeln erhalten, und dass die Sabbate großen Segen und Schutz für Gottes Volk bieten. Ich weiß, dass Gott unser Beschützer ist und dass Er manchmal, um Seine Kinder zu beschützen, einige sehr schwierige Entscheidungen treffen muss, doch ich vertraue darauf, dass Er es am besten weiß. Mein Vater ist barmherzig, darum weiß ich, dass Er mich immer mit Barmherzigkeit behandeln wird. Ich rufe nicht mit Kain „*Meine Schuld ist größer, als dass sie mir vergeben werden könnte!*“. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt und dass die Finsternis und die falsche Auffassung von Gott verschwindet in dem Licht Seines kostbaren Charakters.

In dieser Botschaft bist du eingeladen, auf den letzten Gnadenruf, der der Welt gegeben wird, zu reagieren. Die Welt braucht Gnade und Barmherzigkeit, und doch, wie wir herausgefunden haben, richtet die Welt sich selbst ohne Gnade.

*Es ist die Verkennung Gottes, welche die Welt in Finsternis einhüllt. Die Menschen verlieren ihre Kenntnisse über Gottes Charakter. Derselbe wird missverstanden und fälschlich gedeutet. Zu dieser Zeit soll eine Botschaft von Gott verkündigt werden, eine Botschaft, die einen erleuchtenden Einfluss und eine errettende Kraft hat. Gottes Charakter soll bekannt gemacht werden. In die Finsternis dieser Welt soll das Licht*

*seiner Herrlichkeit, das Licht seiner Güte, Barmherzigkeit und Wahrheit leuchten.*

*Dies Werk beschreibt der Prophet Jesaja: „Jerusalem, du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott! Denn siehe, der Herr, Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.“ Jesaja 40,9.10.*

*Die auf das Kommen des Bräutigams warten, sollen dem Volke sagen: „Sehet euren Gott!“ Die letzten Strahlen des Gnadenlichtes, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit, die der Welt gegeben werden sollen, sind eine Offenbarung seines Charakters, der Liebe ist. Die Kinder Gottes sollen seine Herrlichkeit kundtun. In ihrem Leben und ihrem Charakter sollen sie offenbaren, was die Gnade Gottes für sie getan hat. {CGI 409}*

Betrachte in diesem Zusammenhang die Worte Jesu:

*»Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit demselben Gericht (oder: Urteil), mit dem ihr richtet, werdet ihr wieder gerichtet werden, und mit demselben Maße, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden (Mk 4,24). Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, während du den Balken in deinem eigenen Auge nicht wahrnimmst? Matthäus 7,1-3*

Ich lade dich ein, diese Frage sorgfältig zu studieren. Wie ist unser Himmlischer Vater wirklich? Wie ist Sein Charakter wirklich? War es Seine Entscheidung, Menschen körperlich zu steinigen, wie es in der Thora geschrieben steht, oder erlaubte Er dem Volk Gottes, ein Gerichtssystem zu haben gemäß ihrer ägyptischen Denkweise, das aber nicht gut war. Ließ Er Gericht ohne Gnade zu für diejenigen, die selbst keine Gnade zeigten?

Richte selbst.

# DIE GÖTTER ÄGYPTENS

## *wie ein Blitz vom Himmel*

Die Bibel enthält verschiedene Beispiele, wo Menschen zum Tode durch Steinigung verurteilt wurden für ihre Übertretungen. Woher kam diese Praxis des Steinigens? Wurde sie Mose von Gott gegeben oder kam sie von einer anderen Quelle?

Was haben uns Texte wie dieser zu sagen?

*Aber das Volk beklagte sich arg vor den Ohren des HERRN. Als der HERR das hörte, entbrannte sein Zorn, und das Feuer des HERRN brannte unter ihnen und verzehrte das Ende des Lagers. 4.Mose 11,1*

Wie können wir diese Tatsache mit einem liebenden Gott in Übereinstimmung bringen?

*Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden. Matthäus 7,2*

Ist es möglich, dass die Gerichte, die über Israel kamen, eher in Beziehung stehen mit ihren Vorstellungen von Strafurteilen als mit Gottes Prinzipien? Hatte die Sünde der Anbetung des goldenen Kalbes etwas in der Beziehung zwischen Gott und Israel verändert? Ist es wichtig, das zu wissen? Wer Ohren hat, der höre.